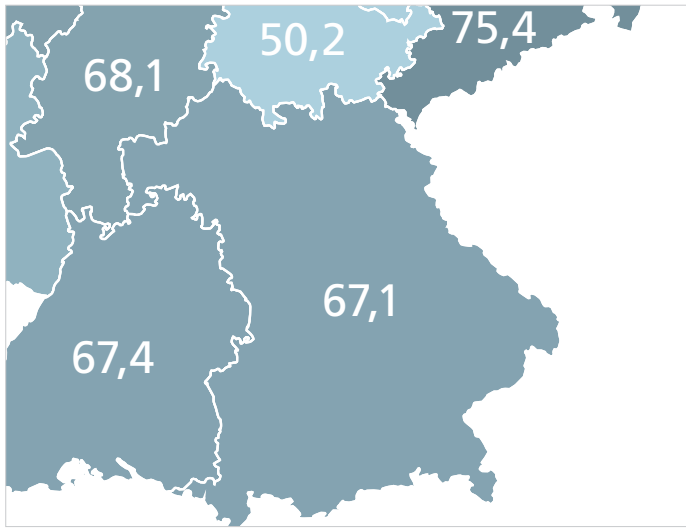
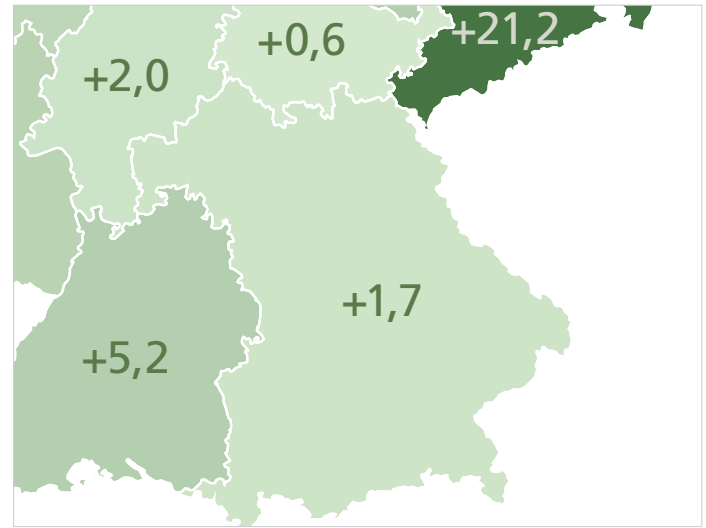


# DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

## DETAILAUSWERTUNG FÜR BAYERN



50,2 102,5  
Deutschland-Index 2019



0,5 24,1  
Änderungen im Index 2017 – 2019

## KURZ UND KNAPP

Bayern erreicht im aktuellen Deutschland-Index 67,1 Punkte und steigert sich damit um 1,7 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Beim Ausbau der digitalen Infrastruktur zählt Bayern zu den Spitzenreitern unter den Flächenländern.
- Trotzdem ist der Anteil der Einwohner:innen, die digitale Angebote nutzen, nicht höher als in anderen Ländern.
- 2015 gehörte Bayern zur Spitzengruppe bei der Nutzung von E-Government-Angeboten. Seitdem ist die Nachfrage seitens der Bürger:innen jedoch gesunken.
- Dabei können vergleichsweise viele Verwaltungsverfahren auf kommunaler Ebene bereits elektronisch erledigt werden. Geringer ist hingegen das digitale Angebot im Bereich Open Government, wie Online-Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten oder Open Data.
- Die IT-Wirtschaft wächst. Die Zahlen der Nachwuchskräfte und ausländischen Fachkräfte halten den Fachkräftemangel dabei vergleichsweise gering.

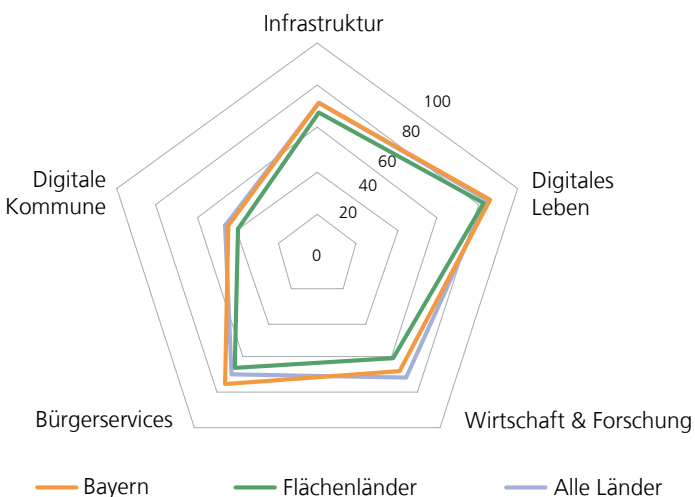


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

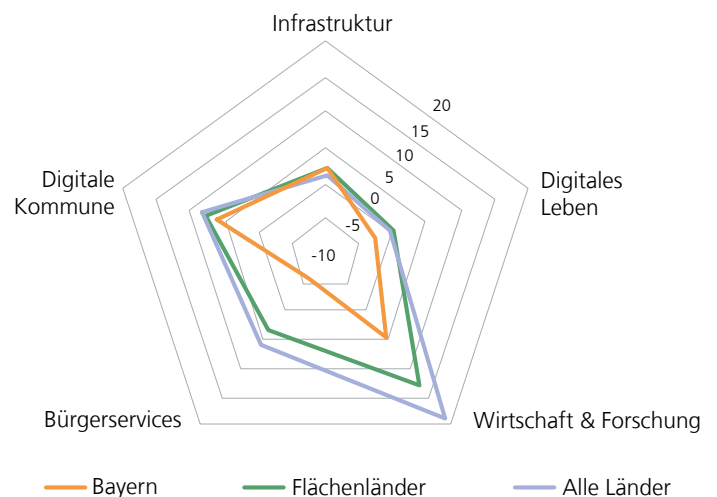


Abb. 2: Veränderungsraten 2017 – 2019

# THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurden in Bayern 35 repräsentativ ausgewählte kommunale Websites so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellen.

## Spitzengruppe

- Im Schnitt werden pro Kommune 1,1 von 5 untersuchten Verwaltungsleistungen als Online-Dienst angeboten (Ø 0,9). Besonders auffällig ist die Melderegisterauskunft, die in 60 % der Kommunen elektronisch beantragt werden kann (Ø 39 % der Kommunen eines Landes).
- In überdurchschnittlich vielen Kommunen können Gebühren im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens bereits elektronisch bezahlt (91 %, Ø 76 %) oder ein Servicekonto angelegt werden (83 %, Ø 66 %), häufig über das Landesportal.

## Verfolgergruppe

- Ein Gewerbe kann in 31 % der Kommunen elektronisch angemeldet werden, im Länderschnitt sind es 47 %.
- Vergleichsweise wenige Kommunen bieten einen Online-Mängelmelder (60 %, Ø 75 %) oder andere Möglichkeiten für Online-Bürgerbeteiligung (23 %, Ø 34 %).
- Nur 3 % verweisen auf offene Verwaltungsdaten (Ø 23 %).
- In nur 17 % der Kommunen kann der Stand eines Verwaltungsverfahrens online eingesehen werden (Ø 32 %).

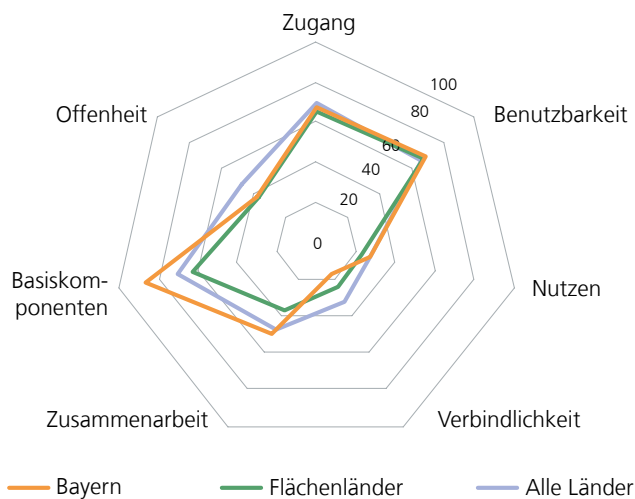


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

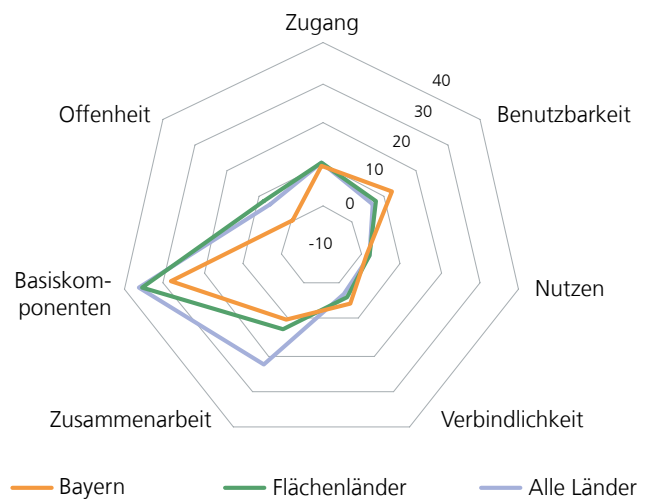


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

## Legende

**Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen

**Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies

**Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

**Verbindlichkeit:** Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen

**Zusammenarbeit:** Weiterleitungen zu zuständigen Stellen

**Basiskomponenten:** Servicekonto, E-Payment

**Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

## WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

### INFRASTRUKTUR

#### Spitzengruppe

- Seit 2015 wurde massiv in den leitungsgebundenen Breitbandausbau investiert: Der Anteil der Haushalte, die mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden können, stieg bis 2018 um 16 Prozentpunkte, der zweitstärkste Anstieg im Bundesvergleich (Durchschnitt aller Länder: Ø +12 Prozentpunkte).
- 48 % der Anschlüsse konnten Ende 2018 mit mind. 1 Gigabit/s (= 1.000 Mbit/s) versorgt werden (Ø 34 %).

- Mitte 2018 konnten 11 % der Haushalte bereits mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden, bundesweit der dritthöchste Wert (Ø 10 %). Im Vergleich zu 2017 bedeutete dies einen Anstieg um 2 Prozentpunkte (Ø +1 Prozentpunkt).

#### Verfolgergruppe

- 2017 konnten 96 % aller Haushalte mit LTE versorgt werden, das entsprach nur dem unteren Mittelfeld.

### DIGITALES LEBEN

#### Spitzengruppe

- Im Bundesvergleich nutzten 2018 durchschnittlich viele Einwohner:innen täglich das Internet (81 %), von unterwegs (78 %) oder kauften online ein (76 %).
- Das Engagement für und mit digitalen Themen ist hoch: Mitte 2018 gab es in Bayern über 10 aktive FabLabs, d. h. offene Werkstätten, in denen Privatpersonen (computergesteuert) Produkte fertigen können, und 12 lokale Ableger des Chaos Computer

Club e. V. (CCC), das entsprach 0,7 FabLabs und 0,9 CCC-Treffen pro 1 Mio. Einwohner:innen und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (Ø 0,5 bzw. 0,6).

#### Verfolgergruppe

- 2018 nutzten nur noch 50 % der Bevölkerung aktiv soziale Medien, 8 Prozentpunkte weniger als 2015 (Ø -5 Prozentpunkte).

### BÜRGERSERVICES

#### Spitzengruppe

- In Bayern übermittelte 2018 jede/r fünfte ausgefüllte Formulare elektronisch an die Verwaltung. Nur in einem anderen Land waren es noch mehr (Ø 17 %).
- Kosten spielen bei Informationsfreiheitsanfragen keine Rolle: 2016 bis 2018 waren nur 2 % von ihnen kostenpflichtig (Ø 4 %), 1 % wurde aufgrund der Kosten zurückgezogen (Ø 3 %).

#### Verfolgergruppe

- Als eines der wenigen Länder verzeichnete Bayern bei der E-Government-Nutzung zwischen 2015 und 2018 einen Rückgang: 56 % der Bürger:innen nutzten den elektronischen Weg zur Verwaltung, 20 % übermittelten Formulare elektronisch, ein Rückgang um jeweils 3 Prozentpunkte im Vergleich zu 2015 (Ø +3 respektive +2 Prozentpunkte).
- In keinem anderen Land gab es zwischen 2016 und 2018 weniger Informationsfreiheitsanfragen: In Bayern waren es 10 pro 1 Mio. Einwohner:innen (Ø 77). Nur 22 % davon wurden vollumfänglich beantwortet (Ø 30 %).

## WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

### Spitzengruppe

- 2017 waren rund 160.000 Menschen sozialversicherungspflichtig in der IT-Branche beschäftigt, 11 % mehr als noch 2015, der dritthöchste Anstieg bundesweit. Damit waren 12 von 1.000 Einwohner:innen in der IT beschäftigt (Ø 9).
- 12 % der IT-Beschäftigten hatten keinen deutschen Pass (Ø 7 %).
- Die Zahl der offenen Stellen im IT-Bereich nahm von 2016 bis 2018 nur um 25 % zu und blieb damit unter dem Durchschnitt (Ø + 33 %). Auf 1.000 IT-Beschäftigte kamen damit 18 unbesetzte Stellen.
- 2017 gab es 584 IT-Auszubildende pro 1 Mio. Einwohner:innen (Ø 446).

### Verfolgergruppe

- Die Fördersummen des Bundes für IKT-Projekte von Januar 2017 bis Mai 2018 betragen 9,60 Euro pro Einwohner:in (Ø 19,20 Euro).
- Von 2015 auf 2016 sank die Zahl der IT-Neugründungen um 3 % (Ø -1 %) auf 3.254.

## ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Beim Ausbau einer zukunftsfähigen digitalen Infrastruktur wurden gute Fortschritte erzielt. 16 % der Haushalte und 17 % der Unternehmen konnten Mitte 2018 jedoch noch nicht mit leistungsgebundenem Breitband mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden. Auch diese letzte Lücke gilt es zu schließen und dabei das inzwischen angestrebte Gigabit-Ziel mit zu berücksichtigen.
- Trotz vergleichsweise guter Infrastruktur ist die Nutzung digitaler Angebote durch die Einwohner:innen nur durchschnittlich. Investitionen in digitale Bildung und lebenslanges Lernen können helfen, digitale Gräben zu schließen.
- Digitale Kompetenzen ermöglichen auch den Weg zur digitalen Verwaltung. Mehr direkte Feedback- und Partizipationsmöglichkeiten für Bürger:innen könnten auch die Nachfrage nach E-Government-Angeboten erhöhen.

### Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:  
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek  
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)  
Tel.: +49 30 3463-7170  
Fax: +49 30 3463-99-7173  
[peter.parycek@fokus.fraunhofer.de](mailto:peter.parycek@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.oeffentliche-it.de>


Dr. Jens Klessmann  
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS  
Tel.: +49 30 3463-7285  
[jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de](mailto:jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS  
Kaiserin-Augusta-Allee 31  
10589 Berlin, Germany



  
Kompetenzzentrum  
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**  
FOKUS